



Developmental Model of Intercultural Sensitivity

...für
AFSer

MATERIAL FÜR EHREN- UND HAUPTAMTLICHE

Das **Developmental Model of Intercultural Sensitivity (Entwicklungsmodell interkultureller Sensibilität / DMIS)** wurde von Milton J. Bennett entwickelt. Es dient als Erklärungsmodell, um Reaktionen von Menschen zu erklären, die kulturellen Unterschieden begegnen. Bennett beobachtete, dass Menschen auf ähnliche (vorhersehbare) Weise mit kulturellen Unterschieden umgehen. Diese können in sechs Entwicklungsstufen eingeteilt werden. Jede Stufe baut auf der vorherigen auf.

ABLEHNUNG



Menschen auf der Stufe *Ablehnung* sind sich nicht darüber bewusst, dass kulturelle Unterschiede existieren. Sie wissen, wie Dinge in ihrer eigenen Kultur gehandhabt werden und gehen davon aus, dass andere Menschen in anderen Kulturen genauso handeln. Da Menschen auf dieser Stufe annehmen, dass es keine kulturellen Unterschiede gibt, sind sie meist nicht am Thema *Kultur* interessiert.

Typische Aussagen von Menschen auf der Stufe *Ablehnung* sind:

“Alle Großstädte sind gleich. Viele Gebäude, zu viele Autos und Starbucks.”

“Ich hatte niemals viel Kontakt mit anderen Kulturen und das Thema interessiert mich auch nicht besonders.”



VERTEIDIGUNG

Auf der Stufe *Verteidigung* nimmt man kulturelle Unterschiede stärker wahr - man fühlt sich dadurch aber oft bedroht und eingeschüchtert. Für viele Menschen auf dieser Stufe besteht die Welt aus „wir“ und „die anderen“. Es gibt zwei Formen von „Verteidigung“: In einer Variante bewerten Menschen die eigene Kultur (“wir”) besser als andere Kulturen (“die anderen”). In der anderen Form von Verteidigung - die als *Umkehrung* bezeichnet wird - bewertet man eine andere Kultur als besser und die eigene Kultur als weniger wertvoll.

Typische Aussagen von Menschen auf der Stufe *Verteidigung* sind:

“Wenn man in ein anderes Land reist merkt man, wie gut dein eigenes Land ist.”

Ich sehe unsere Unterschiede aber sie gefallen mir nicht und meine Kultur ist besser. Ich mag MICH.

Ich sehe unsere Unterschiede. Ich mag sie und deine Kultur ist besser. Ich mag DICH.

“Ich schäme mich für meine Landsleute – darum habe ich meine ganze Zeit mit Menschen aus meinem Gastland verbracht.“ (Umkehrung)



MINIMIERUNG

Auf der Stufe *Minimierung* glaubt man, dass wir alle gleich sind – weil wir alle Menschen sind. Für Personen auf der Stufe *Minimierung* sind kulturelle Unterschiede belanglos. Am wichtigsten ist, dass wir alle Menschen sind mit den gleichen Gefühlen, Hoffnungen und Bedürfnissen. Man handelt nach der Regel: *Behandle die anderen, so wie du selbst behandelt werden möchtest.*

Typische Aussagen von Menschen auf der Stufe *Minimierung* sind:

“Der beste Weg mit anderen klar zu kommen ist, selbst authentisch und ehrlich zu sein.”

“Sitten und Gebräuche unterscheiden sich, aber wenn man die Leute näher kennen lernt wird einem klar, dass wir im Prinzip alle gleich sind.”

AKZEPTANZ

Menschen, die die Stufe *Akzeptanz* erreichen, sind in der Lage zu erkennen, dass es signifikante Unterschiede zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen gibt. Sie akzeptieren und respektieren diese Unterschiede. Jedoch fühlt man sich auf dieser Stufe noch unsicher, wie man mit diesen Unterschieden umgehen soll.

Typische Aussage von Menschen auf der Stufe *Akzeptanz* sind:

“Manchmal bin ich verunsichert: mir ist klar, dass andere Kulturen andere Werte haben und ich möchte das respektieren. Aber ich möchte meine eigenen Werte dabei nicht aufgeben.”

“Mir ist klar, dass meine Gastfamilie und ich einen sehr unterschiedlichen Lebenshintergrund habe, aber wir lernen, wie wir gut miteinander leben können..”



ANPASSUNG

Auf der Stufe *Anpassung* hat ein Mensch die Kompetenz und Erfahrung, effektiv mit kulturellen Unterschieden umzugehen. Er ist in der Lage sein Verhalten und seinen Kommunikationsstil an die anderer Kulturen und deren Werten anzupassen. Er kann entspannt mit Menschen agieren, die andere Werte und Glaubenssätze haben. Kulturen werden hier gesehen als Prozess des miteinander Umgehens – nicht als etwas Statisches, das jemand *hat*. Auf dieser Stufen haben Menschen kulturelle Empathie entwickelt und handeln nach der Regel: *Behandele andere so, wie sie gerne behandelt werden möchten.*

Typische Aussagen von Menschen auf der Stufe *Anpassung* sind:

“Wie immer eine Situation auch aussehen mag – normalerweise kann ich sie aus unterschiedlichen kulturellen Perspektiven betrachten.”

“Ich begrüße Menschen meiner eigenen Kultur anders als Menschen meiner Gastkultur – und beachte dabei, wie diese Kulturen ihren Respekt zeigen.”



INTEGRATION

Die Entwicklungsstufe *Integration* bezieht sich auf die eigene kulturelle Identität. Auf dieser Stufe hat ein Mensch ein Zugehörigkeitsgefühl zu zwei oder mehreren Kulturen entwickelt. Er kann gut mit kultureller Relativität umgehen und angemessen reagieren – je nach kulturellem Kontext.

Typische Aussagen von Menschen auf der Stufe *Integration* sind:

“Wie immer eine Situation auch aussehen mag – normalerweise kann ich sie aus unterschiedlichen kulturellen Perspektiven betrachten – und ich fühle mich wohl damit.”

“Ich bringe mich gerne zu 100% in meine beiden Kulturen ein.”



DAS DMIS . . .

. . . kann eine Struktur in der Unterstützung von Teilnehmenden bieten, die ihre interkulturelle Kompetenz und Sensibilität entwickeln wollen. Milton J. Bennett und Janet Bennett haben zentrale Entwicklungsaufgaben identifiziert, die man auf jeder Stufe bewältigen muss, um zur nächsten Stufe gelangen zu können.

- Auf der Stufe **Ablehnung** müssen Menschen lernen zu erkennen, dass kulturelle Unterschiede existieren.
- Auf der Stufe **Verteidigung** können Menschen ihre polarisierte Weltsicht hinter sich lassen, in dem sie das „gemeinsame Menschliche“ und menschlichen Bedürfnissen und Gefühlen stärker beachten.
- Auf der Stufe **Minimierung** muss eine Person ein stärkeres Bewusstsein für die eigene kulturelle Prägung entwickeln und lernen, dass es neben den Gemeinsamkeiten auch zahlreiche kulturelle Unterschiede gibt.
- Auf der Stufe **Akzeptanz** sollte man seine Wahrnehmung für kulturelle Kontraste schärfen, kulturelle Unterschiede in den Blick nehmen und den kulturellen Perspektivwechsel üben.
- Auf der Stufe **Anpassung** sollte man die Fähigkeit zum Perspektivwechsel weiter perfektionieren und die Fähigkeit zur Empathie weiter ausbauen.

Das DMIS kann uns helfen, die Bedürfnisse unserer Teilnehmer besser zu verstehen und Unterstützungsmaßnahmen so anzupassen, dass diese ihre interkulturelle Kompetenz weiter entwickeln können und erfolgreich in interkulturellen Kontexten handeln können.

Das Developmental Model of Intercultural Sensitivity (DMIS) . . .

- ☑ Ist ein Modell, das die Reaktionen von Menschen beschreibt, die mit kulturellen Unterschieden umgehen.
- ☑ Hat sechs Stufen: Ablehnung, Verteidigung, Minimierung, Akzeptanz, Anpassung und Integration.
- ☑ Kann uns dabei helfen, die Entwicklung von interkultureller Sensibilität zu verstehen und zu unterstützen.

Mehr theoretische und praktische Informationen:

Janet & Milton Bennett (1998): *Developing Intercultural Competence: A Reader*